

Inflation viel höher, als Statistiker zugeben

Professor erklärt, warum unser Geld so schnell verschwindet

Von S. GEISLER

Berlin – Die Inflation in Deutschland ist offenbar viel höher als offiziell ausgewiesen!

Der Leipziger Wirtschaftsprofessor Gunther Schnabl (54) hat ermittelt: Im Schnitt steigen die Preise mindestens doppelt so stark wie vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

So lag die vom Professor errechnete Inflationsrate der vergangenen Jahre im Durchschnitt rund 1,6 Punkte höher als die offizielle. 2019 beispielsweise betrug sie 1,4 Prozent. Schnabl kommt hier sogar auf mehr als 5 Prozent Preisanstieg. Schnabl kommt aber auf mehr als 5 Prozent Preisanstieg!

WIE KANN DAS SEIN?

Grund ist laut Schnabl, dass die offizielle Statistik z. B. den rasanten Anstieg der Immobilienpreise nicht berücksichtigt.

MOGELPACKUNGEN Hier kriegen Sie weniger für Ihre Kohle



Seitenbacher-Müsli

ALT „Vollkorn-Früchte-Müsli“, 1000 Gramm, 3,79 Euro Verkaufspreis bei Rewe. (bis Juli 2020)



NEU „Frucht-Müsli“, 750 Gramm, 4,99 Euro bei Rewe. Preissteigerung: 75,5 Prozent! (seit Juli 2020)



Miracoli

ALT 397 Gr., Preis 2,49 Euro (Edeka, Apr. 2019) mit 10 Gr. Käse, 117 Gr. Sauce, 18 Gr. Gemürzmischung



NEU 379,8 Gr., ohne Käse, Sauce nur noch 110 Gr., Preis: 2,49 Euro (Edeka). Preissteigerung: 4,5% bzgl. Gewicht (seit Apr. 2019)



Tandil Weichspüler*

ALT 1,5 Liter, reicht für 50 Wäschen, 0,99 Euro. (Juli 2020)



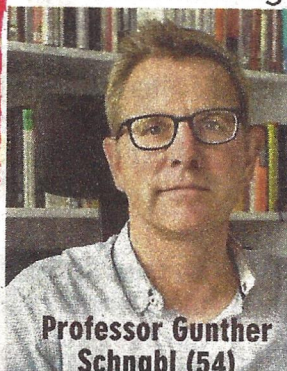
NEU 1 Liter, reicht für 33 Wäschen. Preis 0,99 Euro. Preissteigerung: 51,5 Prozent. (Juli 2020)

* Eigenmarke Aldi Süd

Die haben aber zuletzt um rund 7 Prozent pro Jahr zugelegt.

Auch der Anstieg von Beiträgen (z. B. Krankenkasse) und verdeckte Preiserhöhungen werden in der offiziellen Statistik nicht erfasst. So schrumpfte z. B. die Packung des Waschmittels Tandil im Sommer von 1,5 Liter auf einen

Liter. Der Preis (99 Cent) blieb laut Verbraucherschützern jedoch gleich. Das entspricht einer Preiserhöhung



Professor Gunther Schnabl (54)

um 51 Prozent (siehe Beispiele).

„Viele Hersteller von Produkten verschlechtern die Qualität oder reduzieren die Mengen“, so Prof. Schnabl zu BILD. Das gehe zulasten der Verbraucher. Schnabl: „Es ist kein Wunder, dass viele Verbraucher das Gefühl haben, ihr Geld werde immer weniger

wert. Das stimmt nämlich auch!“

Die Europäische Zentralbank hat das Problem offenbar erkannt. Sie prüft, wie sich die offizielle Inflationsrate besser berechnen lässt. Im Gespräch ist u. a., die Kosten für selbst genutztes Wohneigentum (z. B. Wohnung, Haus) stärker zu berücksichtigen.